

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 113 (1968)

Heft: 2

Anhang: Neues vom SJW : Mitteilungen des Schweizerischen Jugendschriftenwerkes : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, Januar 1968, Nummer 1

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustration
von Bruno Bischofberger
aus SJW-Heft Nr. 995
«Rösli von Stechelberg»

DAS VERLAGSPROGRAMM 1968

wird mit der Herausgabe von 8 Neuerscheinungen und 8 Nachdrucken vergriffener, immer wieder verlangter Titel eröffnet. Die neuen SJW-Hefte sind sehr verschiedenen Themen gewidmet, so dass viele Leserwünsche erfüllt werden können. Sicher freuen sich die kleinen Theaterfreunde, dass ein «Chaschperli»-Heft mit zwei lustigen Stücken erscheint; den kleinen und grösseren Mädchen wird die zu Herzen gehende Erzählung «Rösli von Stechelberg» besonders gefallen; grössere Buben werden mit angehaltenem Atem und einem leisen Schauer die traurige Lebensgeschichte von Kaspar Hauser vernehmen. In der Reihe «Reisen und Abenteuer» sind zwei Hefte erschienen, die von der weiten grossen Welt berichten. Die folgenden Bibliographietexte und Textauszüge vermitteln einen Einblick in die Neuerscheinungen.

Unter den Nachdrucken befinden sich altbekannte und geliebte Titel, vor allem für die kleinen Leser. Das seit vielen Jahren vergriffene Heft Nr. 136 «Das Schulbuch im Schnee» ist mit neuen Illustrationen erschienen und präsentiert sich deshalb beinahe als Neuerscheinung.

Neuerscheinungen

- Nr. 990 Todesmut und Heiterkeit
- Nr. 991 De Chaschperli bim König Traumbärg
- Nr. 992 Flucht aus Sibirien
- Nr. 993 Der rätselhafte Fremdling
- Nr. 994 Das verschwundene Messer
- Nr. 995 Rösli von Stechelberg
- Nr. 996 Krokodiljagd in den Lagunen
- Nr. 997 New Glarus

- Adolf Haller
- Ruth Steinegger
- Paula Grimm
- Karl Kuprecht
- Willi Birri
- Jakob Streit
- René Cardi
- Kaspar Freuler

- Biographien
- Jugendbühne
- Literarisches
- Literarisches
- Literarisches
- Literarisches
- Reisen und Abenteuer
- Reisen und Abenteuer

Nachdrucke

- | | | |
|---------|---------------------------------------|---------------------|
| Nr. 136 | Das Schulbuch im Schnee; 2. Auflage | Anna Keller |
| Nr. 151 | Robinsons Abenteuer; 7. Auflage | Albert Steiger |
| Nr. 733 | Der Wächter am Rennwegtor; 3. Auflage | Alfred Lüssi |
| Nr. 812 | Hallo Buffli; 3. Auflage | Olga Meyer |
| Nr. 821 | Kirala; 2. Auflage | Paul Eggenberg |
| Nr. 824 | Florence Nightingale; 2. Auflage | Betty Wehrli-Knobel |
| Nr. 887 | Fritzli; 2. Auflage | Thamar Hofmann |
| Nr. 924 | Der grosse Vogelsee; 2. Auflage | Selma Lagerlöf |

- | |
|----------------------|
| Für die Kleinen |
| Für die Kleinen |
| Geschichte |
| Für die Kleinen |
| Gegenseitiges Helfen |
| Biographien |
| Jungbrunnen |
| Für die Kleinen |

BLICK IN NEUE SJW-HEFTE



Illustration aus SJW-Heft Nr. 990
«Todesmut und Heiterkeit»

- Nr. 990 *Adolf Haller*
TODESMUT UND HEITERKEIT
Reihe: Biographien
Alter: von 12 Jahren an
Illustrationen: Peter Wezel

Eine gekonnte Kurzbiographie des Sklavenbefreiers und originellen USA-Präsidenten Abraham Lincoln. Eignet sich auch vorzüglich als Stoffgrundlage für Schülervorträge.

TEXTAUSZUG:

Kein Wunder, dass immer mehr Leute zu der Ueberzeugung gelangten, das wäre der rechte Mann für die 1860 wieder freiwerdende Präsidentschaft. Nach den Schlägen, die Douglas von Lincoln hatte einstecken müssen, gab ihm nur ein Teil der Demokraten die Stimme, während die anderen einen entschiedenen Anhänger der Sklaverei auf ihren Schild erhoben. Damit wuchsen die Aussichten eines Republikaners. Lincoln hatte seine Kandidatur zuerst wenig ernst ge-

nommen; allmählich konnte er den Bestürmungen immer weniger widerstehen, und den Rest besorgte ohne Zweifel Mary. Am Parteitag der Republikaner des Staates Illinois bewegte sich unter markerschütternder Musik ein Zug in den grossen Versammlungssaal.

- Nr. 991 *Ruth Steinegger*
DE CHASCHPERLI
BIM KÖNIG TRAUMBÄRG

Reihe: Jugendbühne
Alter: von 10 Jahren an
Illustrationen: Bruno Gentinetta

Zwei neue Mundartstücklein für die Kasperli-Bühne. Das erste Stück verlangt vier Spieler, das zweite vier Spieler und eine Spielerin. Thema: Kasperli als grosser Helfer.

TEXTAUSZUG:

(singt): Ein Dornbusch steht im Walde, ganz still und stumm, er hat aus lauter Stacheln ein Mäntlein um. Wer mag wohl der Dornbusch sein, der da steht im Wald allein, mit den vielen goldenen Beerelein. – So, do sind also die Dornbüsch, wo de Grunsiolius, de böös Zauberer, do äne ghäxt het. Das sind alles emol Möntsche gsi, richtigi, läbige Möntsche, und de Grunsiolius, dä Fräch, het si denn i Dornbüsch verwandlet. I han äxtra bim König Silberli do vor de Traumbärgtöören e paar Zauberchrüttli abgrisse, e paar Gottlobunddänkli, will i emol wott luege, was denn das für Möntsche sigid i dene Dornbüsch.

- Nr. 992 *Paula Grimm*
FLUCHT AUS SIBIRIEN
Reihe: Literarisches
Alter: von 12 Jahren an
Illustrationen: Werner Hofmann

Zwei Medizinstudenten der Universität Budapest werden, blutjung, als Soldaten in den Zweiten Weltkrieg hineingezogen, kommen in russische Gefangenschaft nach Sibirien

und erleben dort all die Schrecken eines unmenschlichen Lagerlebens. Dem einen, Geza, gelingt es, unter schrecklichen Entbehrungen heimzukehren. Er kann Arzt werden, fällt aber, ein unschuldiger Helfender, im Ungarnaufstand einer russischen Kugel zum Opfer. Ein eindrückliches Zeitbild aus unserem düsteren Jahrhundert.

TEXTAUSZUG:

Seit Monaten sass Gezas Mutter stundenlang auf dem Wegstein an ihrer Gartenecke und spähte die Strasse hinunter, auf der ihr einziger Sohn vor vier Jahren in den Krieg gezogen war. Sie hatte gehört, dass Gefangene heimgekommen seien. Nun hoffte sie, auch ihr Sohn werde kommen, plötzlich da sein. Sie war ja so einsam seit dem Tode ihres Gatten, seit der Heirat ihrer zwei Töchter. Die Verhältnisse zwangen sie längst, das grosse Haus zu verkaufen, aber sie hielt zäh fest daran. «Geza, mein Sohn, muss in sein Vaterhaus zurückkehren können», sagte sie unentwegt. Sie sparte die knapp gewordenen Lebensmittel für ihn. Er sollte seine Lieblingsspeisen haben. Sie stellte Blumen in sein Zimmer, die wieder welkten. Jedermann kannte die Frau mit dem roten Kopftuch, die bei jedem Wetter auf ihren Sohn wartete. Rubinrot war Gezas Lieblingsfarbe.

Geza kam an einem heissen Augusttag in abgetragener Uniform mit einem kleinen Bündel in der Hand, doch sie rührte sich nicht. Ihre Augen mussten schwach geworden sein, wohl vom Weinen. Nun war er ganz nah. Er lächelte, aber die Mutter erkannte ihn nicht. Einen Augenblick zuckte sie zusammen, blickte ihn kurz an und spähte wieder die Strasse hinunter. Geza hätte aufschreien mögen. Die Mutter kannte ihn nicht. So sah er also aus! Leise schlich er durch den Vorgarten. Hier, bei der Türe des Vaterhauses, wollte er sie erwarten.

Herkommen, Leben und Sterben des merkwürdigen Jungen, der sich Caspar Hauser nannte und zwischen 1828 und 1833 in Süddeutschland auftauchte, wird wohl immer vom Schleier des Geheimnisses umwoben bleiben. Was wir von diesem tragischen Menschenleben wissen, hat der Autor zu einer stimmungsechten Erzählung verdichtet. Eine Lektüre für nachdenkliche Schüler.

TEXTAUSZUG:

«Mir ist so angst, ich will heim», bittet Caspar, der mit Fräulein Daumer auf dem Gemüsemarkt einkaufen gegangen ist. Schon die ganze Woche ist ihm nicht gut gewesen, und er hat gefröstelt. Er ist von bösen Ahnungen verfolgt worden und hat immer wieder geklagt: «Es kommt jemand und tut mir etwas an. In meiner Kammer steht ein Mann, und er geht mir auf der Strasse nach. Es ist etwas Schlimmes um mich.»

Professor Daumer hat darum an diesem Samstagmorgen, es ist der 17. Oktober 1829, zu Caspar gesagt: «Du brauchst heute nicht zu deinem Lehrer ins Rechnen zu gehen, wenn dir nicht wohl ist. Aber gewiss begleitest du gerne Käthi beim Einkaufen.» Er selber ist dann zu einem Spaziergang ausgegangen. Fräulein Käthi kehrt mit Caspar vom Markt heim. Die Wohnung liegt in einem ziemlich entlegenen Teil der Stadt und auf einem grossen, etwas öden Platz der Schüttinsel zwischen den beiden Flussarmen der Pegnitz, die durch die Stadt Nürnberg fliest.

Caspar will sich zu Hause im Schreiben üben, aber er mag nicht und irrt ruhlos durch die Wohnung. Mutter Daumer kocht das Mittagessen, und Käthi putzt die Zimmer. Caspar steigt die Treppe hinab und macht sich in einem Gang zu schaffen. Dort ist der Holzstall und das Hühnerhaus. Ist nicht die Haustür aufgegangen? Hat nicht die Türglocke ganz leise geklingelt? Ist es nicht, als näherten sich leise Schritte durch den Gang? Nun gewahrt es Caspar überdeutlich. Ein Mann schleicht auf ihn zu, ein Mann mit einem ganz schwarzen Kopf.



Photographie von René Gardi

aus SJW-Heft Nr. 996 «Krokodiljagd in den Lagunen»

Nr. 994 *Willi Birri*

DAS VERSCHWUNDENE MESSER

Reihe: Literarisches

Alter: von 11 Jahren an

Illustrationen: Bruno Gentinetta

Vier Schulkameraden, unzertrennliche Freunde, klären mit Mut und Entschlossenheit den Diebstahl eines Taschenmessers auf, von dem einer der Knaben betroffen worden ist. Es gelingt ihnen, den Dieb, einen rohen Klassenkameraden, zu stellen und zum Geständnis zu bringen. Eine lebendige Knabengeschichte, direkt dem Leben abguckt.

TEXTAUSZUG:

Auf diese Worte hin bequemte sich Stefan endlich zu einem Geständnis. Vorgängig aber beteuerte er eindringlich, dass er kein Dieb sei. Dann kam aus seinem Munde zaghaft die ganze Wahrheit an den Tag. Vorgestern abend sei Karl mit Peters Messer in der Hand wie ein verfolgtes Wild zu ihm hergelaufen. «Nimm dieses Messer! Ich habe es gefunden. Bewahr es gut auf! Nach den Ferien werde ich es Peter zurückgeben», habe er gekeucht. Er, Stefan, habe ihm nicht geglaubt, aber weil er wegen des verlorenen Ringkampfes immer noch auf Peter verärgert gewesen sei, habe er eingewilligt. Nach Aloisens Besuch habe er das allerdings schnurstracks Karl zurückgebracht.

Mittlerweile war Herbert mit der Milch zurückgekehrt. Seine Kameraden wiederholten ihm mit wenigen Worten Stefans Geständnis. Die vier waren glücklich darüber, dass es ihnen gelungen war, den wahren Dieb so schnell ausfindig zu machen. Stefan aber nahmen sie das Versprechen ab, nichts mehr mit Karl gemein zu haben.

Nr. 995 *Jakob Streit*

RÖSLI VON STECHELBERG

Reihe: Literarisches

Alter: von 10 Jahren an

Illustrationen: Bruno Bischofberger

Ein armer Berner Bergbauer muss, da er unerlaubterweise eine Gemse geschossen hat, seine Strafe in Interlaken absitzen. Röсли, seine kleine Tochter, geht ihn dort suchen und bewirkt in ihrer Unschuld, dass der Bauer auf Weihnachten reichbeschenkt zu den Seinen heimkehren kann. Eine innigschöne Weihnachtsgeschichte. Wie der Opferwillie eines Korbmachers, zusammen mit dem Verständnis eines Kirchendieners dazu führen, dass ein schlechtgewachsenes Tannenbäumlein zum ersten Weihnachtsbaum wird, erzählt die zweite Geschichte.

TEXTAUSZUG:

«Tausend Dank, lieber Mann!» rief es und eilte dem hohen Hause neben der Kirche zu. Je näher es kam, um so langsamer

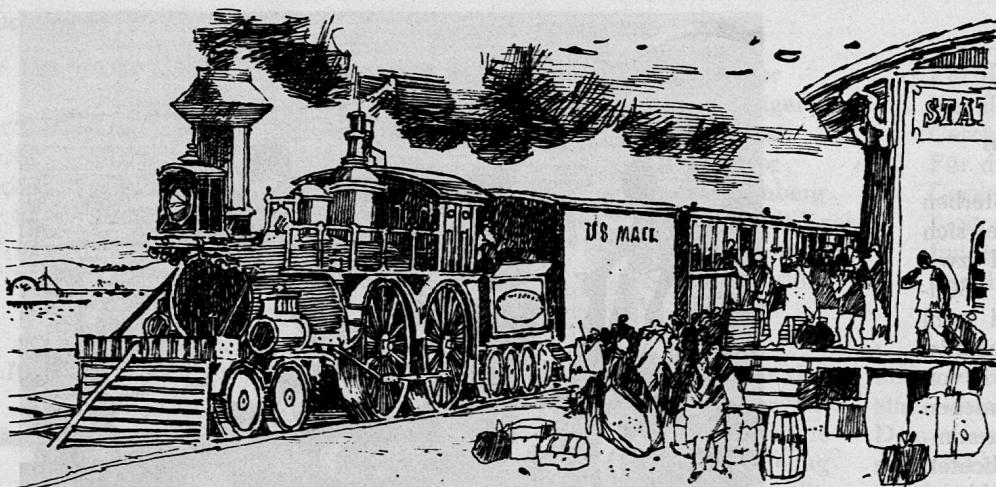


Illustration von Werner Hofmann aus SJW-Heft Nr. 997 «New Glarus»

wurden des Kindes Schritte. Das Haus sah so vornehm aus. Ein Schloss war es, hatte Türmchen und so merkwürdig grosse Fenster und Türen und viele Kamine auf dem Dach. Wohnte wohl gar ein König drin? Wenn Mutter Geschichten von Schlössern erzählte, wohnte immer ein König drin und die Prinzessin. So vornehm wohnte jetzt sein Aetti: Bei welcher Tür sollte es wohl anklopfen gehn, es hatte so viele. Zögernd trat es zu einer hin, hob den eisernen Klopfer und liess ihn fallen. O Schreck, wie laut dröhnte es durchs hohe Haus! Schritte wurden hörbar, und eine Magd öffnete das Tor.

«Was willst denn du, Kleine?»

«Wohnt hier mein Aetti? Wir sollten ihn haben für die Weihnacht?»

«Wer bist du, und woher kommst?»

Nr. 996 René Gardi

KROKODILJAGD IN DEN LAGUNEN

Reihe: Reisen und Abenteuer
Alter: von 13 Jahren an
Illustrationen: Photos

Zusammen mit Tom, einem schottischen Krokodiljäger, erlebt René Gardi am Sepik (Neuguinea) eine nächtliche Jagd auf Krokodile. Anfahrt, Vorbereitungen im Eingeborenendorf und endlich das Jagderlebnis werden in klarer, bildhafte, ja manchmal direkt poetischer Sprache geschildert. Treffliche Bilder des Autors illustrieren das Geschehen. Ein in jeder Beziehung gelungenes Abenteuerheft, der wahren und unverstellten Erlebnisse voll.

TEXTAUSZUG:

Aber wir mussten hindurch, also blieb nichts anderes übrig, als Stamm für Stamm und Ast um Ast herauszureißen, ans Ufer zu werfen, das Zeug zu lockern und langsam, langsam das Boot hindurchzuzwängen. Tom arbeitete wild und verbissen, der Schweiss rann ihm in Strömen über das Gesicht; er zerriß sich Hemd und Hosen und fluchte redlich mit dem trägen Paulus. Nach und nach wurde doch der Erfolg sichtbar, der Ppropfen lockerte sich, aber es entwischte uns viel Holz, das von der starken Strömung abgetrieben wurde, statt hinter uns zu bleiben; so bestand die Gefahr, dass es uns den Kanal bald wieder verstopfen würde.

Endlich waren wir durch, Tom warf den Motor an, und wir fuhren wie auf einem breiten Bach ein paar hundert Meter weit durch einen Pit-Pit-Sumpf: links und rechts standen übermannshohe Wände eines Riesenschilfes, eines falschen Zuckerrohres, dessen junge Sprösslinge von den Kanaken gebraten und gegessen werden.

Plötzlich flucht unser Kapitän, stellt den Motor ab, doch ist es bereits zu spät. Nach einer scharfen Kurve fahren wir krachend in einen neuen Keil hinein. Wieder heisst es Stämme herausreißen, Äste ans Ufer werfen, Schlingpflanzen herauszupfen, das Schiff hineinzwängen, und wieder verlieren wir eine Menge Zeit. Weiter!

Das Schilf bleibt bald zurück, und wir fahren ein paar Meilen weit durch einen dunklen Sagowald.

Nr. 997 Kaspar Freuler

NEW GLARUS

Reihe: Reisen und Abenteuer
Alter: von 12 Jahren an
Illustrationen: Werner Hofmann

Im Jahre 1845 verliessen rund 200 Auswanderer das Glarerland, das sie nicht mehr ernähren konnte und begaben sich, von ihren Heimatgemeinden unterstützt, nach den USA, um sich dort auf dem von zwei Experten angekauften Land im mittleren Landesteil niederzulassen und die Siedlung «New Glarus» zu gründen. Kaspar Freuler erzählt auf Grund alter Akten überaus anschaulich von den Gründen und Vorbereitungen der Auswanderung, von der Reise der Glarner, von Ansiedlung, Niederlagen und Erfolgen und zieht den Bogen bis zu den heutigen Nachkommen, die in New Glarus immer noch um die alte Heimat wissen, auch wenn sie längst stramme Amerikaner geworden sind.

TEXTAUSZUG:

Eine Viertelstunde hernach fuhren die Schiffe langsam durch den Linthkanal talauswärts, und alle Tränen und alle Glücksrufe halfen nicht darüber hinweg, dass an diesem 16. April des Jahres 1845 zweihundert Menschen ihre Heimat verlassen mussten, weil sie zu arm war, ihnen Arbeit und Verdienst zu verschaffen. Langsam verließen sich die Hunderte über die Felder, nach Weesen, ins weite Riet hinaus. –

Die Fahrt liess sich gut an, alles war fröhlich, die Tränen des Abschiedes trockneten ob all dem Neuen.

Wandtafeln mit DURA-Glasschreibflächen

Die Tafeln mit den grössten Vorteilen!

Neu: Mit unsichtbarem Schiebegestell und Stahlkreidebank. Aufhängevorrichtung für Wandtafelzubehör

Wir schicken Ihnen gerne unsere Unterlagen

Ernst Ingold + Co.

Das Spezialhaus für Schulbedarf
3360 Herzogenbuchsee - Telefon 063 53101

uto FERTIG-HÄUSER

Schon mit **Fr. 30'000.-**
können Sie Besitzer
eines **UTO-Einfamilienhauses**
werden!



BON

Ausschneiden und einsenden an: UTO Wohnbau AG,
Beethovenstr. 24, 8022 Zürich, Telefon 051 257697. Senden
Sie mir kostenlos und unverbindlich Ihren Fertighausprospekt.

Name und Vorname _____

Adresse _____

Postleitzahl _____ Ort _____

Wer **Seha** prüft – kauft **Seha**

Probieren Sie die neuen

Seha

mit der grossen, elastischen, weich gleitenden und formschönen Schwingfeder, die nur **Seha**-Füllhalter besitzen.

Verlangen Sie bitte die gewünschten Muster mit Federspitzenbezeichnung.

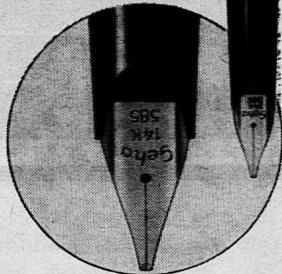
EF = extrafein F = fein M = mittel Pf = Pfannenfeder
OM = links abgeschrägte Feder.

Geha 3V der pädagogische Schulfüller mit einstellbaren Griffmulden. Patronensystem. Vergoldete Edelstahlfeder. Rollbremse. Schaft seegrün. Schraubkappe Chrom. Reservetank. Synchro-Tintenleiter. Bruchsicher
Fr. 10.90

Geha 711 P Patronenfüller. Grosse vergoldete Chromnickelstahl-Schwingfeder mit Edelmetallspitze. Steckkappe Neusilber. Schaft schwarz. Reservetank. Synchro-Tintenleiter
Fr. 14.-

Geha 707 Schulfüller mit Griffzonen und grosser Schwingfeder aus Edelstahl. Patronensystem. Schaft seegrün. Steckkappe Chrom. Reservetank. Synchro-Tintenleiter. Bruchsicher
Fr. 9.50

Geha 711 K Kolbensystem. Grosse Schwingfeder. Vergoldete Chromnickelstahl-Feder mit Edelmetallspitze. Steckkappe Neusilber. Schaft schwarz. Reservetank. Synchro-Tintenleiter
Fr. 14.-



kaegi ag

Postfach 276 8048 Zürich Tel. 051/625211